

Fürther Awo stellt sich gegen die AfD

Sozialverband lehnt den Diskurs ab

FÜRTH — Die Arbeiterwohlfahrt in Fürth hat sich per Grundsatzbeschluss klar gegen die AfD gestellt. Politischer Diskurs sei wichtig, teilt die Awo mit – nicht aber mit „Rassisten“ und „Geschichtsverklärern“.

Laut einer Pressemitteilung hat der Vorstand der Awo Fürth-Stadt beschlossen, bei eigenen Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen oder Fachtagungen Mitglieder oder Vertreter der AfD nicht einzubeziehen. Ebenso wenig werde man Einladungen dieser Partei nachkommen. Grund seien „wiederholt menschenfeindliche, rassistische sowie geschichtsverklärende Äußerungen“ führender AfD-Politiker. „Wir werden niemandem ein Forum und eine Plattform bieten, der die Grund- und Menschenrechte anderer nicht achtet!“, so die Awo-Kreisvorsitzende Karin Hirschbeck.

Benedikt Döhla, sozialpolitischer Sprecher der Fürther Awo, sagt: „Wir bekennen uns zum demokratischen Diskurs mit Vertretern anderer politischer Überzeugungen – die Grenze ziehen wir allerdings dort, wo Minderheiten durch Äußerungen einzelner Vertreter von Parteien angegriffen und ihre Menschenrechte infrage gestellt werden.“

Die Awo betrachte die Menschenrechte als nicht verhandelbare Grundlage für Staat und Gesellschaft. *fn*